

AUTOMATISIERUNG

KI im Design: Welches Tool-Duo zu Ihrem Betrieb passt

ChatGPT + Photoshop, Claude + Affinity oder Copilot + Designer? Wir erklären, was die drei KI-Designkombinationen können – und was sie wirklich kosten.

AUTOR

Natascha Reiner

VERÖFFENTLICHT

18. Mai 2026

ONLINE LESEN

<https://wissen.strukturaflow.it.com/ki-im-design-welches-tool-duo-zu-ihrem-betrieb-passt/>

KI und etablierte Designsoftware haben es geschafft, auch Anfängern wunderbare Ergebnisse zu ermöglichen – in Rekordzeit. Aber den Überblick zu behalten und nicht doppelt zu zahlen ist heute gar nicht so einfach. Denn wer ein KI-Abo abschließt, bekommt je nach Wahl direkten Zugang zu professionellen Kreativwerkzeugen – und wer Designsoftware wählt, wählt gleichzeitig ein KI-Ökosystem.

Dieser Artikel erklärt, was hinter den drei wichtigsten Kombinationen steckt: **ChatGPT + Adobe, Claude + Affinity** und **Microsoft Copilot + Designer** – konkret, vergleichbar und ohne Hype.

ChatGPT und Photoshop - was steckt wirklich dahinter?

Seit Dezember 2025 sind Photoshop, Adobe Express und Acrobat direkt in ChatGPT nutzbar. Das klingt nach einer Revolution. In der Praxis ist es eher eine praktische Erweiterung – aber eine, die für bestimmte Aufgaben echten Mehrwert bringt.

Wie funktioniert das? Die Verbindung richtet man einmalig in den ChatGPT-Einstellungen unter Apps & Connectors ein. Danach kann man Photoshop per Texteingabe direkt aus dem Chat heraus steuern – ohne die App selbst zu öffnen. Der Befehl folgt natürlicher Sprache: „Adobe Photoshop, bitte hebe die Person im Vordergrund hervor und weiche den Hintergrund auf.“

Was lässt sich damit konkret tun?

- **Bildkorrekturen per Anweisung:** Helligkeit, Kontrast, Belichtung und Farbtemperatur anpassen, ohne Schieberegler zu suchen
- **Hintergrund entfernen oder weichzeichnen:** Nützlich für Produktfotos, Profilbilder oder Social-Media-Inhalte
- **Kreativfilter anwenden:** Effekte wie Glitch, Glow oder Vintage-Look auf Bilder legen
- **Selektive Korrekturen:** Einen bestimmten Bereich im Bild gezielt heller oder dunkler machen
- **Adobe Express für Design-Vorlagen:** Einladungen, Social-Posts oder Flyer aus der Canva-ähnlichen Vorlagenbibliothek direkt in ChatGPT erstellen und animieren
- **Acrobat-Funktionen:** PDFs zusammenführen, Texte oder Tabellen extrahieren, Dokumente bearbeiten

Wichtig zu wissen: Die Photoshop-Integration in ChatGPT ist kein vollwertiges Photoshop. Sie greift auf die Web-Version zu, bietet keine KI-Generierung (keine neuen Bildelemente erstellen), und die Auflösung ist auf 2K begrenzt. Für professionellen Printdruck oder komplexe Compositing-Aufgaben braucht man weiterhin die vollständige Desktop-Anwendung. Wer die Bearbeitung verfeinern möchte, kann das Ergebnis nach Photoshop Web exportieren und dort weiterarbeiten.

Braucht man dafür ein bezahltes ChatGPT-Abo? Nein. Die Adobe-Integration ist für alle ChatGPT-Nutzer kostenlos verfügbar – auch ohne ChatGPT Plus. Man verbindet die Apps einmalig und kann sie danach in jedem Chat verwenden.

Praktisches Beispiel: Eine Unternehmensberaterin möchte ein Bewerbungsfoto auffrischen. Sie lädt das Bild in ChatGPT hoch und schreibt: „Adobe Photoshop, helle das Bild auf, stärke den Kontrast leicht und weiche den Hintergrund dezent weich.“ In Sekunden erhält sie eine bearbeitete Version – ohne Photoshop-Kenntnisse, ohne Abo.

Claude und Affinity - der andere Weg

Während Adobe auf das ChatGPT-Ökosystem setzt, geht Affinity mit der KI von Anthropic eine Verbindung ein. Die Integration ist anders aufgebaut – und sie geht tiefer.

Affinity: professionelle Designsoftware, jetzt kostenlos

Seit Oktober 2025 ist Affinity vollständig kostenlos. Was früher rund 180–255 Euro als Einmalkauf kostete, steht heute ohne Einschränkungen zur freien Nutzung bereit. Für den Download genügt ein kostenloses Canva-Konto – mehr braucht es nicht.

Affinity vereint drei Programme in einer Anwendung:

- **Pixel Studio** (ehemals Affinity Photo): Bildbearbeitung, Retusche, RAW-Entwicklung – vergleichbar mit Photoshop
- **Vector Studio** (ehemals Affinity Designer): Vektorgrafiken, Logos, Illustrationen – vergleichbar mit Illustrator
- **Layout Studio** (ehemals Affinity Publisher): Seitenlayout für Printpublikationen, Magazine, Kataloge – vergleichbar mit InDesign

Die Kernfunktionen – Bearbeitungswerkzeuge, Exportoptionen, Farbmanagement, Ebenenstruktur, PSD-Import – sind vollständig kostenlos. Keine Wasserzeichen, keine zeitliche Begrenzung, keine versteckten Hürden.

Was kostet etwas? Wer KI-Funktionen von Canva direkt in Affinity nutzen möchte (generatives Füllen, generatives Erweitern, KI-Bildgenerierung), benötigt ein Canva-Premium-Abo. Das kostet **110 Euro/Jahr** für Privatpersonen oder **160 Euro/Jahr** für Unternehmen.

Die Claude-Verbindung: mehr als ein Chatbot

Mit Version 3.2 (April 2026) hat Affinity eine direkte KI-Verbindung zu Claude eingeführt – den sogenannten AI Connector. Das ist keine einfache Chatbot-Integration, sondern eine MCP-Schnittstelle (Model Context Protocol), die Claude erlaubt, direkt innerhalb von Affinity zu arbeiten.

Was bedeutet das konkret? Man beschreibt einen Arbeitsschritt in natürlicher Sprache – Claude baut daraus ein wiederverwendbares Skript, das Affinity im Hintergrund ausführt.

Konkrete Anwendungsszenarien:

- **Batch-Bearbeitung automatisieren (ähnlich wie n8n Workflows für KMU in anderen Bereichen):** „Benenne alle Ebenen in diesem Dokument nach dem Inhalt, den sie zeigen.“ – Claude analysiert und führt aus, ohne dass man jeden Layer manuell anfassen muss.
- **Wiederholende Produktionsschritte wegautomatisieren:** Dokumente für den Druck vorbereiten, Dateien umbenennen, Formate konvertieren – Claude erstellt ein Skript, das diese Schritte bei jedem Aufruf automatisch durchführt.
- **Eigene Werkzeuge bauen:** Workflows, die in Affinity vorher nicht existierten, lassen sich durch Claude-generierte Skripte neu schaffen – ohne Programmierkenntnisse.
- **Konditionelle Logik einbauen:** Im Gegensatz zu einfachen Makro-Aufzeichnungen (wie in Photoshop üblich) können Claude-Skripte auf Bedingungen reagieren – zum Beispiel: „Wenn das Bild im Querformat ist, verwende Layout A; im Hochformat Layout B.“

Die Skripte laufen im Hintergrund – man kann währenddessen weiterarbeiten, selbst bei großen Batch-Prozessen.

Was kostet der Claude AI Connector? Während der Beta-Phase ist der Connector kostenlos nutzbar. Ein Claude-Abo (ab 20 Euro/Monat für Claude Pro) erhöht die verfügbaren Nachrichten deutlich – für intensive Nutzung empfehlenswert.

Praktisches Beispiel: Ein kleines Marketingteam produziert monatlich 40 Produktfotos für den Online-Shop. Statt jede Datei einzeln zu benennen, zuzuschneiden und für Web zu exportieren, beschreibt jemand den Prozess einmalig in Claude. Das Skript übernimmt ab sofort diese Aufgabe automatisch – konsistent und ohne manuelle Fehler.

Microsoft Copilot und Designer - die dritte Option

Wer bereits im Microsoft-Ökosystem arbeitet, hat mit Copilot und Microsoft Designer eine integrierte Design-KI direkt zur Hand – ohne zusätzliche Abos oder Software.

Was kann Microsoft Designer?

- Bilder und Grafiken per Texteingabe generieren
- Stimmungsbilder und Moodboards für Projekte erstellen
- Hintergründe entfernen oder ersetzen
- Fotos in verschiedene Stilrichtungen (Pop-Art, 3D, Kubismus) transformieren
- Designvorlagen für Social Media, Einladungen oder Präsentationen anpassen
- Direkt in Word und PowerPoint: KI-generierte Bilder in Dokumente einfügen, ohne die Anwendung zu wechseln

Wo ist es verfügbar? Microsoft Designer läuft im Browser, als App (iOS, Android, Windows) und ist direkt in Microsoft 365 Anwendungen eingebettet. Wer in PowerPoint eine Folie gestaltet, kann Copilot direkt dort nach Bildmaterial fragen.

Was kostet es? Die Basisversion ist kostenlos – mit 15 täglichen „Boosts“, für KI-Generierungen. Copilot Pro kostet rund 20 Euro/Monat und bringt 100 Boosts täglich sowie tiefere Integration in die Office-Suite.

Für wen ist das sinnvoll? Für Unternehmen, die ohnehin Microsoft 365 nutzen und schnell professionell wirkende Grafiken brauchen – für interne Präsentationen, Berichte oder einfache Social-Media-Posts – ist Designer der unkomplizierteste Einstieg. Es ist kein Ersatz für Affinity oder Photoshop, aber ein solides Werkzeug für alltägliche Designaufgaben ohne Einarbeitungsaufwand.

Preise im Überblick

TOOL-KOMBINATION	BASISKOSTEN	KI-FUNKTIONEN	ANMERKUNG
ChatGPT + Adobe	ChatGPT kostenlos	kostenlos	Photoshop/Express/Acrobat in ChatGPT ohne Abo nutzbar
Adobe Creative Cloud	ab ~20 €/Monat (Einzelapp)	Firefly inklusive	Alle Apps: ~52 €/Monat
Affinity (Kern-funktionen)	kostenlos	–	Canva-Konto erforderlich
Affinity + Canva KI	110 €/Jahr (privat)	Canva AI inklusive	Generatives Füllen, Bildgenerierung
Claude AI Connector	Beta: kostenlos	–	Claude-Abo empfohlen ab 20 €/Monat
Microsoft Designer	kostenlos (15 Boosts/Tag)	grundlegende Generierung	Copilot Pro: ~20 €/Monat für 100 Boosts

Vergleichstabelle „KI-Design-Tools im Vergleich“: ChatGPT+Adobe und Claude+Affinity im Vergleich nach Grundkosten Design, KI-Funktionen, Stärke.

Datenschutz: Was sollte man wissen?

Alle drei Ökosysteme – Adobe/OpenAI, Canva/Anthropic und Microsoft – sind US-amerikanische Unternehmen. Für Unternehmen im DACH-Raum bedeutet das: Die DSGVO-Konformität hängt maßgeblich davon ab, welche Daten man in diese Systeme einbringt.

Grundsätzlich gilt: Bilder und Dokumente, die man in KI-Werkzeuge hochlädt, verlassen den eigenen Server. Wie lange sie gespeichert, ob sie für Trainingszwecke verwendet und wo sie verarbeitet werden, unterscheidet sich je nach Anbieter und Abo-Modell.

Affinity betont, dass keine Daten für KI-Training verwendet werden – aber als Teil des Canva-Ökosystems unterliegt auch Affinity den australischen Mutterhaus-Richtlinien mit US-amerikanischer Cloud-Infrastruktur. Adobe bietet für Enterprise-Kunden explizit keine Trainingsdatennutzung an (Firefly Custom Model mit IP-Indemnification). Microsoft hat eigene Datenschutzversprechen für M365-Unternehmenskunden.

Faustregel für den Alltag: Für öffentliches Bildmaterial, eigene Produktfotos ohne Personenbezug oder allgemeine Designaufgaben ist das Risiko überschaubar. Für Dokumente mit personenbezogenen Daten, Kundenmaterialien oder vertraulichen Unternehmensunterlagen sollte man genauer hinschauen – oder die Daten gar nicht erst in Cloud-KI-Systeme einbringen. Mehr dazu in unserem Guide zu [KI-Tools und Datenverlust](#).

Welche Kombination passt zu Ihrem Unternehmen?

Die ehrliche Antwort lautet: Es gibt keine universell richtige Wahl. Wer kaum Designarbeit macht, ist mit dem kostenlosen Microsoft Designer gut bedient. Wer professionelle Gestaltung braucht und Kosten optimieren möchte, findet in Affinity + Claude eine starke Kombination. Wer ohnehin Adobe-Dateien mit Agenturen oder Druckereien austauscht, kommt um Creative Cloud schwer herum – aber die Gratisintegration in ChatGPT lässt sich parallel nutzen.

Die entscheidenden Fragen sind: Welche Dateiformate brauchen Ihre Dienstleister? Wie viel Designarbeit fällt an? Wie viele Personen arbeiten damit? Und welche KI-Funktionen brauchen Sie wirklich – oder zahlen Sie gerade für etwas, das Sie nicht nutzen?

Nicht sicher, welche Kombination zu Ihrem Betrieb passt?

Kein Problem. Ähnlich wie bei einem [KI-Audit für KMU](#) schauen wir uns in einem kostenlosen 30-Minuten-Gespräch gemeinsam an, welche Tools zu Ihrem Arbeitsalltag passen – ohne Verkaufsgespräch, ohne Standardlösung.

Termin buchen: strukturaflow.com → Kontakt / Termin vereinbaren

NÄCHSTER SCHRITT

Mehr praktische KI-Anleitungen für KMU

Dieser Artikel ist Teil des KI-Hubs von Strukturaflow — einer deutschsprachigen Plattform für den praktischen KI-Einsatz in kleinen und mittleren Unternehmen.

<https://wissen.strukturaflow.it.com>